

Kopfaufklage in Form eines Beistellmöbels zu Liegen
für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in
Bauchlage

Die Erfindung betrifft eine Kopfaufklage in Form eines Beistellmöbels zu Liegen für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in Bauchlage.

- 5 Derartige Liegen für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in Bauchlage weisen im allgemeinen lediglich eine rechteckige gepolsterte Auflage für den Patienten auf. Spezielle Liegen verfügen auch über ein gegenüber der länglichen Auflagefläche auf- bzw.
- 10 abklappbares Kopfteil, d.h. über ein Kopfteil, welches an einer Schmalseite der Liege verschwenkbar und in der Waagerechten aber auch in einer positiven oder negativen Schräglage zur Waagerechten mittels beson-

derer Einrichtungen, beispielsweise Rasten, Klemmverschlüssen od. dgl. fixierbar ist.

5 Die Vorteile derartiger Kopfauflagen für Untersuchungen und die Therapie sind bekannt. Erst die entspannte Lagerung des Kopfes des Patienten schafft die Voraussetzung für eine sinnvolle Untersuchung und Behandlung des Patienten im Nacken- und Oberrückenbereich. Eine derartige Untersuchung und Behandlung ist
10 mit den eingangs genannten Liegen, die über keine Kopfauflage verfügen, nicht möglich. Es ist daher das Ziel der Erfindung, eine Kopfauflage in Form eines Beistellmöbels zu Liegen für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in Bauchlage zu schaffen, die
15 die konventionellen einfachen Liegen ergänzen und damit geeignet machen für die genannte Behandlung und Untersuchung.

20 Gemäß der Erfindung wird dieses Ziel mit einer Kopfauflage nach dem Oberbegriff von Schutzanspruch 1 gelöst, welche sich durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils von Schutzanspruch 1 auszeichnen.

25 Weitere vorteilhafte Ausbildungen der erfindungsgemäßen Kopfauflage ergeben sich aus den Unteransprüchen.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. In der Zeichnung zeigen:

30

Fig. 1 eine Seitenansicht der erfindungsgemäßen Kopfauflage mit schräggestelltem Kopfteil, teilweise das Kopfteil geschnitten;

35

Fig. 2 eine Draufsicht auf das Kopfteil der
Kopfaufgabe gemäß Fig. 1.

Wie man aus der Zeichnung erkennt, besteht die Kopf-
5 aufgabe 1 in Form eines Beistellmöbels zu einer in
der Zeichnung nicht dargestellten Liege im wesentli-
chen aus dem dreibeinigen Stativ 2 und dem am oberen
Ende des Stativs am Schwenklager 11 befestigten Kopf-
teil 14. Das Stativ 2 besteht aus den drei Beinen 4a,
10 4b und 4c, die in den Knotenpunkt 7 mittels entspre-
chender Gewindeteile 5a, 5b, 5c eingeschraubt sind.
Der Knotenpunkt 7 besteht aus einem zylindrischen Ab-
schnitt mit einer axialsymmetrischen Bohrung, in wel-
che das Basisrohr 3 soweit eingeschoben und darin
15 fixiert ist, daß es im Bodenbereich noch etwa 2 cm
über dem Boden zu liegen kommt. Am Ende der drei Bei-
ne 4a, 4b, 4c sind Gummipfropfen 6a, 6b, 6c aufge-
steckt, die dem Möbel eine größere Rutschfestigkeit
verleihen. In dem Basisrohr 3 ist ein zweites oberes
20 Rohr 8 teleskopartig verschiebbar angeordnet. Die
Fixierung des oberen Rohres 8 im Basisrohr 3 erfolgt
mittels der Befestigungsschraube 10, die in dem auf
dem Basisrohr 3 befestigten Kopf 9 geführt ist und
sich durch eine entsprechende Bohrung im Basisrohr 3
25 bis auf die Oberfläche des oberen Rohres 8 erstreckt.
Auf diese Weise ist eine einfache Höhenverstellbar-
keit nach Lösen der Befestigungsschraube 10 möglich.

Am oberen Ende des oberen Rohres 8 ist ein Schwenkla-
30 ger 11 angebracht. Das Schwenklager 11 weist einen
länglichen Schlitz 12 zur Aufnahme des Traggestells
13 für das Kopfteil 14 auf. Bei dem gezeigten Aus-
führungsbeispiel besteht das Traggestell aus den bei-
den Armen 13a, 13b, die einander im Schlitz 12 über-

lappen und über den Bolzen 20 der Fixierschraube 21 geführt sind. Die oberen Enden der Arme 13a, 13b enden in Köpfen 22, 23, die gleichfalls mit Schlitzfen 24, 25 versehen sind, in denen die oberen Armenden befestigt sind. Diese Ausführungsform hat den Vorteil, daß man nach Abnahme des Kopfteils 14 die Arme 13a, 13b in die Ebene des Kopfteils 14 abklappen kann. Dadurch läßt sich die gesamte Kopfaufklage in einfacher Weise in einem flachen Paket, beispielsweise in einer Aktentasche, verpacken und transportieren. Hierzu muß man lediglich noch die drei Beine 4a, 4b, 4c des dreibeinigen Stativs aus den entsprechenden Gewindelöchern für die Gewindestutzen 5a, 5b, 5c im Knotenpunkt 7 herausschrauben und dazupacken. Auch das obere Rohr 8 kann in einfacher Weise aus dem Basisrohr 3 nach Lösen der Befestigungsschraube 10 entfernt werden, wodurch die Gesamtlänge des Mittelträgers verkürzt und das Paket entsprechend verkleinert wird.

20

Es ist jedoch auch möglich, das Kopfteil 14 mittels eines einteiligen in der Zeichnung nicht dargestellten runden Bügels im Schwenklager 11 zu führen. Die Formgebung des Bügels bzw. die Winkelstellung der beiden Arme des Traggestells werden so gewählt, daß ein Kontakt mit dem Gesicht des Patienten vermieden ist, welches in der Aussparung 18 des Kopfteils 14 ruht. Diese Aussparung 18 ist so gewählt, daß der Patient Mund- und Nasenpartie in der Untersuchungs- bzw. Behandlungslage frei hat, d.h. daß diese Partie nicht von der Unterlage abgedeckt ist.

30

Als zweckmäßige Form für die Aussparung 18 für das Kopfteil 14 hat sich die in Fig. 2 dargestellte etwa

elliptische Aussparung erwiesen, wobei die beiden Enden mit größerer Krümmung begradigt sein können, wie dies in der Zeichnung gezeigt ist. Bei einem praktischen Ausführungsbeispiel hat sich eine Längserstreckung der Aussparung 18 von 19 cm und eine Breite von 12 cm als zweckmäßig herausgestellt, um dem Patienten in Bauchlage ein entspanntes und ermüdungsfreies Atmen zu ermöglichen. Der gesamte Kopfteil 14 hat eine Längserstreckung von 34 cm und eine Quererstreckung von 30 cm. Es versteht sich, daß die Erfindung jedoch nicht auf diese Maße beschränkt ist.

Der Kopfteil 14 besteht, wie man aus dem Teilschnitt der Seitenansicht gemäß Fig. 1 im linken Bereich erkennen kann, aus einem Brett 15, einer Schaumstoffauflage 16 und einem geeigneten glatten Überzug 17.

Die Form der Aussparung 18 im Kopfteil 14 ist in der Draufsicht gemäß Fig. 2 besonders gut zu erkennen. Die stärker gekrümmten schmalen Endbereiche der Aussparung 18 können wie in Fig. 2 gezeigt etwas begradigt sein; diese Teile können jedoch auch dem üblichen Ellipsenverlauf folgend abgerundet ausgebildet sein.

Die beschriebene Kopfauflage bietet noch einmal zusammengefasst die bereits erwähnten Vorteile, daß sie zunächst eine ohne Kopfteil ausgebildete Liege ohne weiteres in eine Untersuchungs- und Behandlungsliege zu verwandeln gestattet. Die leichte Höhenverstellbarkeit bietet gegenüber angebauten Kopfstützen den Vorteil einer besseren Adaption an die physiologischen Gegebenheiten des zu untersuchenden und/oder zu behandelnden Patienten. Die beschriebene Konstruktion

bietet schliesslich den Vorteil der leichten Transportfähigkeit, da das Gerät in einfacher Weise zerlegt und zu einem flachen Paket zusammengestellt werden kann.

Kopfaufklage in Form eines Beistellmöbels zu Liegen
für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in
Bauchlage

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Kopfaufklage in Form eines Beistellmöbels zu Liegen für die Untersuchung und Behandlung von Patienten in Bauchlage mit einem dreibeinigen Stativ mit einem senkrechten teleskopartig, höhenverstellbar geformten
- 5 Mittelträger für das Kopfteil, dadurch gekennzeichnet, daß der Mittelträger von einem Basisrohr (3) und einem darin gleitbar und mittels

einer Befestigungsschraube (12) fixierbar geführten oberen Rohr (8) gebildet ist und daß am oberen Ende des oberen Rohres (8) ein Schwenklager (11) mit einem Schlitz (12) zur Aufnahme eines Traggestells (13) für den gepolsterten Kopfteil (14) vorgesehen ist, und daß das gepolsterte Kopfteil (14) eine ovale Aussparung (18) zur Aufnahme des Gesichtsteiles des Kopfes aufweist.

2. Kopfauflage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Traggestell aus einem zur Aussparung hin konkav gewölbten Bügel gebildet ist, dessen Mitte im Schlitz (12) des Schwenklagers (11) geführt ist.

3. Kopfauflage nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Traggestell aus zwei zur Aussparung (18) hin unter einem stumpfen Winkel gegeneinander geneigten Armen (13a, 13b) gebildet ist, deren dem Kopfteil abgewandte Enden im Schlitz (12) des Schwenklagers (11) geführt sind.

4. Kopfauflage nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Kopfteil (14) aus einer starren Basisplatte, wie einem Brett (15), einer Schaumstoffauflage (16) und einem glatten Überzug (17) besteht.

5. Kopfauflage nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß an der Unterseite des Kopfteils (14) Köpfe (22, 23) befestigt sind, die Schlitz (24, 25) zur Aufnahme der oberen Enden der Arme (13a, 13b) aufweisen, die mittels Befestigungsschrauben (26, 27) in den Köpfen (22, 23) fixiert sind.

FIG. 1

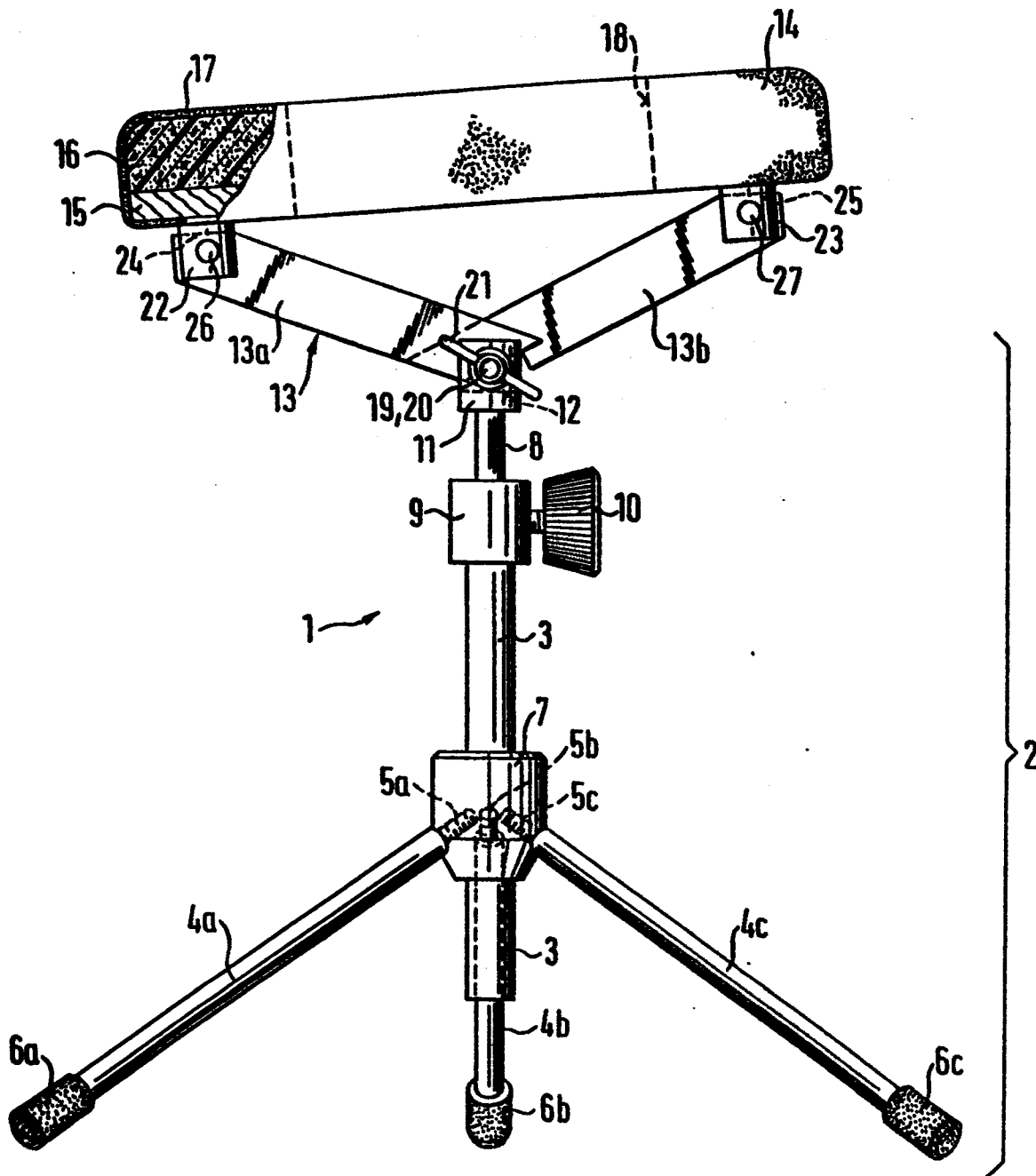


FIG. 2

